



Nickhautvorfall bei Hund

Viele verschiedene Erkrankungen von Hund und Katze führen zu einem Nickhautvorfall. Da die Nickhaut eine außerordentlich wichtige Schutzfunktion für das Auge hat und zudem mit ca 30 % an der Tränenproduktion beteiligt ist, sollte sie nur in Ausnahmefällen, beispielsweise bei Vorliegen eines bösartigen Tumors, entfernt werden, wenn keine andere Therapie möglich ist. Besteht ein Nickhautvorfall, so ist immer ein Tierarzt zu konsultieren, damit die Ursache abgeklärt und die geeignete Therapie eingeleitet werden kann.

Allgemeines

Die Nickhaut, auch „drittes Augenlid“ oder Membrana nictitans genannt, ist eine Bindehautfalte am inneren Augenwinkel. Sie besteht aus einer Tränendrüse, die ungefähr ein Drittel der gesamten Tränenproduktion liefert, und einem Knorpel. Sie ist von Bindehaut

überzogen. Der Nickhautrand ist meist über 2–3 mm pigmentiert. Bei Tieren mit hellem oder weißem Fell, selten auch bei Tieren mit dunkleren Haaren, ist der Nickhautrand nicht oder wenig pigmentiert. Dadurch fällt der Nickhautrand bei diesen Tieren besonders bei verstärkter Durchblutung auf. Die Nickhaut gleitet bei jeder

Augenbewegung und bei jedem Lidschluss sanft über die Hornhaut und stellt einen wichtigen Schutz für das Auge dar. Aus diesem Grund darf die Nickhaut nur bei nicht anderweitig zu behandelnden, bösartigen Erkrankungen entfernt werden. Aufgrund ihres wichtigen Beitrags zur Tränenproduktion darf auch die Nickhautdrüse nur dann entfernt werden, wenn alle anderen therapeutischen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Der Nickhautvorfall tritt ein- oder beidseitig bei verschiedenen Erkrankungen auf. Die wichtigsten werden im Folgenden kurz beschrieben:

Nickhautvorfall als Schmerzsymptom

Bei Schmerzen am Auge, beispielsweise bei einem Hornhautgeschwür (Ulcus corneae), bei einem Fremdkörper oder bei einer inneren Augenentzündung

(Uveitis) wird das Auge reflektorisch in die Augenhöhle gezogen. Dabei fällt die Nickhaut vor und stellt so ein unspezifisches Schmerzsymptom dar. Bei einem Nickhautvorfall sollte ihr Tier deshalb immer gründlich von ihrem Tierarzt untersucht werden.

Beidseitiger Nickhautvorfall bei Katzen

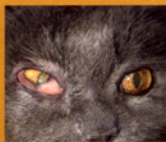
Bei Katzen tritt ein beidseitiger Nickhautvorfall als unspezifisches Begleitsymptom verschiedener Allgemeinerkrankungen auf. So kann er beispielsweise Hinweis auf Allgemeinerkrankungen mit Unbehagen, auf einen schweren Wurmbefall, auf eine Viruserkrankung oder auf eine schwere Erkrankung mit starkem Gesichtsverlust sein. Ihr Tierarzt wird in einem solchen Fall nach einer Augenuntersuchung auch eine Allgemeinuntersuchung ihres Tieres



Fotos: Allgoewer



Französische Bulldogge mit nicht-pigmentierten Nikkhauten



Katze mit chronischem Durchfall und beidseitigem Nikkhautvorfall



Katze mit akutem Katzenschnupfen und Nikkhautvorfall



Horner Syndrom bei einer Katze

Katze mit Nikkhautdrüsenvorfall

Nikkhautvorfall bei Gewebeschwund in der Augenhöhle

Tritt ein Gewebeschwund der in der Augenhöhle befindlichen Gewebe ein, sinkt der Augapfel in die Tiefe, die Nickhaut fällt passiv vor. Dies tritt bei starker Abmagerung (Kachexie) mit Abbau der Fettdepots in der Augenhöhle auf. Auch eine Atrophie der Kaumuskulatur und/oder der Augenbewegungsmuskulatur führt zu einem ein- oder beidseitigen Einsinken des Augapfels und Nikkhautvorfall.

Nikkhautvorfall bei raumfordernden Erkrankungen der Augenhöhle

Bei entzündlichen oder tumorösen Erkrankungen der Gewebe in der Augenhöhle kommt es ebenfalls zum passiven Nikkhautvorfall. Meist ist auch eine Verlagerung des Augapfels selbst offensichtlich. In diesen Fällen muss eine umfassende Untersuchung des Augapfels und der Augenhöhle erfolgen. In der Regel gehört zu einer solchen Untersuchung auch eine Ultraschalluntersuchung und eine Computertomographie (CT, MRT) sowie eine Gewebeprobe.

Nikkhautvorfall der Katzen mit Katzenschnupfen

Eine akute Herpesinfektion bzw. ein akuter Katzenschnupfen führt zu einer Schwellung der Bindehäute und einem Nikkhautvorfall. Schwerer Katzenschnupfen mit Herpesvirusinfektion im Welpenalter

verursacht bei Katzen nicht selten irreversible Verwachsungen der Bindehäute. Meist ist die Nickhaut an diesen Verwachsungen beteiligt und wird dauerhaft passiv über den Augapfel gezogen. Häufig ist auch die Lidspalte etwas verwachsen und wird dadurch kleiner. Ein operatives Lösen der Verwachsungen führt nicht immer zum erhofften Erfolg.

Nikkhautdrüsenvorfall

Bei bestimmten Hunderassen und selten auch bei der Katze kann die Nickhautdrüse anschwellen und vorfallen. Sie quillt dann über den Nickhautrand vor und ähnelt einer Kirsche, weswegen die Erkrankung im englischsprachigen Raum „cherry eye“ genannt wird. Sie tritt meist bereits im Welpenalter auf. Einige Rassen (Französische und Englische Bulldogge, Shar Pei, Mastino Napoletano u.a.) haben eine Veranlagung für den Nikkhautdrüsenvorfall. Die Drüse sollte keinesfalls entfernt werden, sondern muss operativ an ihre Ausgangsposition zurückverlagert und fixiert werden. Dadurch wird das Risiko für ein trockenes Auge als Spätfolge reduziert.

Umgeschlagener Blinzknorpel

Der Knorpel der Nickhaut (Blinzknorpel) kann einklinken und die Nickhaut dadurch nach außen umschlagen. Dies tritt meist bei Jungtieren und selten bei Katzen auf. Die Therapie ist operativ, der geknickte Anteil des Knorpels wird ent-

fernt, damit sich die Nickhaut wieder wie ursprünglich dem Auge anlagern kann.

Tumoren der Nickhaut

Die Nickhaut fällt auch dann vor, wenn sie tumorös entartet. Dies kommt sowohl bei Hunden als auch Katzen vor. Die Tumorart (Gewebeursprung) ist hier für die Therapieauswahl maßgeblich. Deshalb wird der Tierarzt sowohl eine Gewebeprobe entnehmen als auch weiterführende Untersuchungen (Blutuntersuchung, Ultraschall, Röntgen, CT) empfehlen. Handelt es sich um einen Tumor der Nickhautdrüse, so muss dieser so bald als möglich operativ entfernt werden. Liegt jedoch beispielsweise ein Lymphom vor, so ist eine Operation nicht hilfreich, sondern – abhängig von der Ausbreitung des Tumors – eine Chemotherapie indiziert.

Dr. Ingrid Allgoewer,
Fachärztin für Kleintiere,
Augenheilkunde
Diplomate of the European College
of Veterinary Ophthalmologists
Augen-Tierarztpraxis Dr. Allgoewer
Berlin

www.tieraugen.com



und Katze

Foto: Mantel

durchführen, um solche Erkrankungen festzustellen. Wird die zugrunde liegende Allgemeinerkrankung behandelt, bessert sich auch der Nikkhautvorfall.

Nikkhautvorfall bei neurologischen Erkrankungen

Der Nikkhautvorfall kann Hinweis auf eine Nervenerkrankung sein. Dazu gehört das so genannte Horner Syndrom. Es ist Folge einer Schädigung der autonomen Nervenversorgung am Auge (sympatischer Anteil), die beispielsweise bei einer Ohrenentzündung, Erkrankungen im Halsbereich oder Verletzungen an Hals- oder Brustwirbelsäule auftritt. Bei älteren Hunden kommt es nicht selten als so genannte idiopathische Form vor, deren Ursache verborgen bleibt. In den meisten Fällen tritt eine Spontanheilung nach etwa drei Monaten auf.